

DGAUM2024: Online-Seminar am 16.03.2024

Uhrzeit: 9:00 – 12:00 Uhr

Leitung: **Dr. med. Kristin Hupfer**, Ärztin für Arbeitsmedizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Corp. Health Management BASF SE

Referent/in: **Christine Stückemann**, Psych. Psychotherapeutin, LWL-Klinik für Suchtmedizin Dortmund

Referent/in: **Prof. Dr. med. Ulrich W. Preuß**, Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, RKH Klinikum Ludwigsburg

Referent/in: **Dr. Ingo Ilja Michels**, Leiter der Geschäftsstelle der Drogenbeauftragten, BMG

Referent/in: **Prof. Dr. Ursula Gisela Buchner**, Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport Ismaning

Sucht und Arbeit

Fast jede Betriebsärztin oder jeder Betriebsarzt war schon mit dem Thema Sucht und Arbeit konfrontiert. 18 Millionen Deutsche leiden an durch Tabakkonsum verursachten Gesundheitsschäden, 6 Millionen an alkoholbedingten Gesundheitsschäden. 96 % der ca. 120.000 drogenbedingten vorzeitigen Todesfälle sind diesen beiden legalen Drogen anzulasten. Die meisten Betroffenen sind jahrzehntelang mit diesem sich oft chronisch verschärfenden Konsumverhalten im Beruf tätig. Ein Bemühen um den Erhalt des Arbeitsplatzes kann (wie der Wiedererwerb des Führerscheins) eine starke Motivation zur Veränderung und ggf. auch zur Therapiebereitschaft sein, was wir Betriebsärztinnen und Betriebsärzte nutzen sollten. In der Auseinandersetzung mit (scheinbar) Betroffenen, deren Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten begeben wir uns allerdings auf ein schwieriges Terrain: Da geht es um das Recht auf einen ungesunden Lebensstil versus Gesundheitsschutz, um die arbeitsvertraglichen Pflichten, Selbst- und Fremdeinschätzung und nicht zuletzt um die Arbeitssicherheit und Arbeitsqualität.

Während die meisten Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmediziner schon Erfahrungen im Umgang mit alkoholauffälligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben, sind Themen wie

- Aussagekraft von positiven Drogenschnelltests,
- Risiken und Wirkungen von Cannabis,
- Erkennen und Beraten von Menschen mit nicht stoffgebundenen Süchten wie Online-Abhängigkeit, Spielsucht aber auch Arbeitssucht

weniger geläufig. In diesem Seminar soll es um das Erkennen und wirkungsvolle Intervenieren bei stoffgebundenen und nicht stoffgebundenen schädlichem oder abhängigem (Konsum-)Verhalten gehen sowie um die aktuellen differenzierten Therapieangebote mit ihren Erfolgchancen.

Vorträge:

- 1) Alkoholkonsumstörungen: Von der Frühintervention bei riskantem Konsum bis zur Langzeit-Entwöhnungstherapie: Aktuelle Diagnostik und Behandlungs-Optionen (Stückemann)
- 2) Cannabis: Zu Wirkungen und Nebenwirkungen (Preuß)
- 3) Wie wirkt sich die Cannabis-Legalisierung in anderen Ländern aus? (Michels)
- 4) Nicht stoffgebundene Süchte (Buchner)